

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten  
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den  
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich  
und solchergestalt abgehandelt wird**

**Sturm, Leonhard Christoph**

**Hamburg, 1710**

Das IV. Capitel. Von Haubitzen und Kammer-Stücken

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

der Unten/gewisse (in paplerne Köhrigen geschlagene) Brändigen gebrauchet werden / welche viel gewisser anzünden/indem sie aus einem sehr brünstigen Pulverzeug gemachet werden / wovon unten ein mehrers bey dem Bomben-Werffen wird gehandelt werden.

## Das IV. Capitel.

### Von Haubitzen und Kammer-Stücken.

#### §. I.

**D**ie meisten machen einen Unterscheid zwischen den Haubitzen und Kammer-Stücken/und rechnen diese zu den Stücken/jene aber zu den Feuer-Mörsern. Solchergestalt haben auch die Franzosen die acht Haubitzen oder Obus, (wie sie aussprechen und beschreiben/) welche sie in der Bataille vor Nervinde A. 1676. erbeutet/unter die Feuer-Mörser gesetzt. Sie bedienen sich sonst solcher Art Geschütz ganz nicht. Allein/es ist viel ordentlicher unter dem Nahmen Haubitze eine sonderliche Classe von groben Geschütz zu machen. Demnach wird ein Haubitze also beschrieben/das es ein kurzes Stück sey / dessen Seele nicht durchaus gleich / sondern nach Art der Feuer-Mörser / vorn weit / hinten aber wo das Pulver hin kömmt / welches die Kammer heisset / viel enger ist. Außen haben sie nur zwey Theile / das Bodenstück / an dem zugleich die Delphinen und Schilbzapffen gesetzt werden / und das Mundstück. Inne haben sie auch zwey Theile / den Lauff und die Kammer.

§. 2.

Nach ihrem vornehmsten Nutzen sind sie einzutheilen in Große und Kleine. Jene kommen den Feuer-Mörsern / so wol an Gestalt der Seelen als Proportion, näher denn den Stücken. (siehe Tab. III.) Sie werden meistens in Festungen gebraucht / und nahe an die Dertter gestellet wo ein Feind durchbrechen / und durch Sturm einen Posto zu erobern trachtet. Diese werden insgemein alleine Haubitzen genennet / vor diesem nenneten sie die gar grossen besonders Scharff-Werzen / dergleichen einer ziemlich verorbet und ohne Labeten auf dem Wall zu Braunschweig / von ungeheurer Grösse / lieget; und zu Nürnberg zwey / so nicht viel kleiner / und annoch völlig gut und montirt sind / auf dem vordern Hoff des Zeug-Hauses stehen / woselbst innerhalb des Zeughauses noch viel Kleinere auch anzutreffen. Diejenigen aber / die an der Mündung gar klein sind / und an Gestalt der Seelen / wie auch an der Proportion den Stücken näher kommen als den Mörsern / (dergleichen Tab. IV. vorstellet / heissen insgemein Kammer-Stücke. Die Besten dieser Art sind / da die Seele erst weit hinter geradaus gehet / hernach sie allmählig wie ein Zucker-Hut zugspricht. Der beste Gebrauch ist in dem Feld / Stein / Hagel-Patronen oder Granaten unter des Feindes Regimenten zu schiessen.

In dem Zeug-Hause zu Dresden sind deren verschiedene Sorten zu finden / unter denen etliche besonders den Rahmen Stein-Carthaunen haben / weil sie eine Kugel von 48. lb. Stein schiessen.

## §. 3.

Was ihre Proportioni anbelanget / ist solche hin und wieder gar verschieden: Doch werden sie am gewöhnlichsten nach Stein calibrirret / wie die Feuer-Mörser / selten aber nach Eisen wie die Stücke.

Die Grösse können biß auf 100. lb. Stein gemacht werden / im Lauff 3. biß 4. Mündung lang / in der Kammer  $1\frac{1}{2}$ . Münd. lang / und  $\frac{1}{2}$  Münd. weit gemacht werden. Die gar grossen / die unsere Vorfahren gegossen haben / und deren kurz zuvor gedacht worden / sind zu unbehüllich / und bleiben deswegen nur alleine in den Zeug-Häusern zur Rarität stehen / werden aber nitimmer mehr nachgemacht werden.

Die kleine mögen biß auf 24. lb. Steine kommen / vorn im Lauff 7. Münd. / in der Kammer  $3\frac{1}{2}$  Münd. lang werden Diese Kammer ist zuorderst eine Mündung weit / und also mit dem Lauff gleich / hinten aber bekömmt sie zur Weite nur  $\frac{1}{2}$ . biß  $\frac{2}{3}$ . Mündung

Sind demnach die Grossen / ohne die Traubel / so etue Mündung lang wird / 5. biß 6. Diese  $11\frac{1}{2}$ . biß 12. Mündungen oder 14. Kugeln / und mit der Traubel  $15\frac{1}{2}$ . biß 16. Kugeln lang.

## §. 4.

Weil es bey diesem Geschütz vornemlich auf die Geschwindigkeit des Gebrauchs mehr als auf das gar accurat und gewiß schießen ankömmt / haben die Ingenieur und Feuerwerker auf allerhand Erfindungen gedacht / mit dem Laden und Abfeuern geschwinde fertig zu werden. Alle stimmen einmüthig dahin /

dahin / daß man solle mit ordentlichen (voraus dazu  
 gefertigten leinwandenen oder ledernen) Patronen  
 schließen/da das Pulver/die Vorpropfe und die Kugeln  
 oder den Hagel in einen Sack zusammen gebunden o-  
 der genähet sind / daß man sie mit einander einladen  
 kan. Allein hernach rathen einige ferner/daß man solle  
 die Kugeln durchlöcheret machen lassen/wenn mit einfa-  
 chen vollen Kugeln soll geschossen werden/und blechene  
 Röhren so lang als die Stücke sind / durch die Kugeln  
 bis mitten in das Pulver der Patrone oder noch weiter  
 hinein schieben / wohl befestigen / und hernach Lucker  
 mit Zünd-Pulver oder Raqveten-Zeug bis voran be-  
 schütten. Noch besser ist es / wenn die Röhren / ehe sie  
 zusammen gebogen werden/innen mit Brantwein und  
 Leich von Pulver-Mehl ausgestrichen werden / oder  
 von oben bis unten mit einer Stopine durchgezogen /  
 (wovon unten ein mehrers/) so lauffet das Feuer ganz  
 schnell von oben bis in die Patrone hinunter. Diese Pa-  
 trone kan man behende in ein Stück schieben/und vor-  
 ne an der Röhre anzünden/so folgen die Schuß gar  
 schnell hinter einander (besehe Tab. IV. die Fig. Lit.  
 d e. Andere wollen lieber / man solle die Stücke so zu-  
 richten/daß das Bodenstück sich hinten mit der Trau-  
 bel ausziehen / und leichtlich doch gehet und mit einer  
 Schraube wieder einschleiben / und über dieses mit ei-  
 nem von oben durchgeschlagenen Keil wiederum befe-  
 stigen lasse. Solcher Bodenstücke solten zwey oder  
 drey/just einerley Grösse/verhanden seyn/welche alle  
 vornen wie Büchsen hohl wären/daß sich die Patronen  
 hinein stecken lassen. Also könnte man schleunig ein  
 Bodenstück nach dem andern einschieben / und gleich  
 darauf abfeuern. In dem Hannoverischen Zeug-  
 Haus ist dergleichen Stück zu besehen. Noch andere  
 wollen

wollen / es soll ein Zündloch gerad hinten durch die Traubel gehen / innen aber im Stück noch ein wenig wie eine metallene Röhre fortgehen / und an der Oeffnung um und um sehr scharff seyn ( bestehe Fig. Lit. a. Tab. IV. ) dazu gebrauchet man ordentlich und gewöhnliche Patronen von Letinwand / ( wie Fig. b. Tab. IV. ) welche / wenn sie in dem Stück mit den Sekfolben angestossen werden / gleich von der scharffen Zünd-Röhre hinten durchbohret werden / so darf indessen ein anderer nur ein Zünderbrändigen durch die Zünder-Röhre hinein stossen und anzünden / so feuret die Patrone alsobald ab. Welche unter diesen Manieren die Beste sey / will ich einem jeden zu urtheilen anheim stellen. Ich htelte es mit der ersten Art / ob sie schon die kostbarste ist / weil sie sich bey allen Stücken gebrauchen läffet. Von der letzten Art soll sich ein Stück in dem Nürnberger Zeug-Hause befinden / ich habe es aber nicht können zu sehen bekommen / und weiß nicht ob es nicht gezeitget wird / ein Geheimniß daraus zu machen / oder ob der Bericht falsch ist.

## S. 5.

Die Zugehör dieser Geschütze ist eben wie bey den Stücken und Feuer-Mörsern. Die Paveten und Räder bekommen eben die Gestalt / auch eben solch Beschlag wie bey den Stücken / allein sie müssen sich der Länge nach / in der Proportion zu dem Rohre schicken / so sie tragen sollen.

## S. 6.

Ausser ordentliche Arten von Stücken / so unter bisher erzehlten Sorten nicht gänglich können  
he

begriffen werden/sind gar verschiedener Arten. Einige Weise möchten darunter gezehlet werden/die anseho in Frankreich fast ordinairen Stücke von der neuen Invention, welche oben Cap. 1. §. 7. sind beschrieben worden/und Tab. VII. Lit. A. vorgestellt sind. In dem Drossonischen Zeug-Hause findet man unter andern/wie schon oben gedacht/ein Stück dessen Seele oval rund ist. Eben daselbst ist auch ein Stück zu sehen/so drey Seelen hat / und also drey Kugeln auf einmahl schießet. In dem Wolffenbüttelschen Zeug-Hause sind zwey Stücke von ungemainer GröÙe von Eisen geschmiedet. Sie sind länger als die ordinaire Proportion der Schlangen mit sich bringet/ und schießen bey 24. lb. Eisen / daher die ungemaine GröÙe dieser Maschinen leicht abzunehmen ist. Es ist auch zu Lyon in Frankreich ein doppeltes zusammen gewachsenes Stück / oder ein Zwilling gegossen worden / aus dessen zwey LäuÙen man mit einem Schuß eine sehr lange eiserne Stange schießen kan / welche wenn sie aus dem Stück kommet/ in ihren Gewinden sich ausbreiten/und also nach der Queer hinfahren/ und unter Troupen Soldaten/oder an Pallisaden grossen Schaden thun soll. Diese Stangen bestehen aus drey Stücken / so mit Gewinden in einander gefüget sind. Das mittlere Stück ist so lang/ als die Weite von der Mitte einer Mündung biß zu der Mitte der andern: Die andern beyde sind eben so lang als das Rohr oder die Seele des Stückß. Man findet auch Stücke die aus zwey abgesonderten Theilen bestehen die man übereinander schieben kan. Aber alle solche Dinge sind mehr zur Curiosität dienlich / als zu ernstlichem Gebrauch.